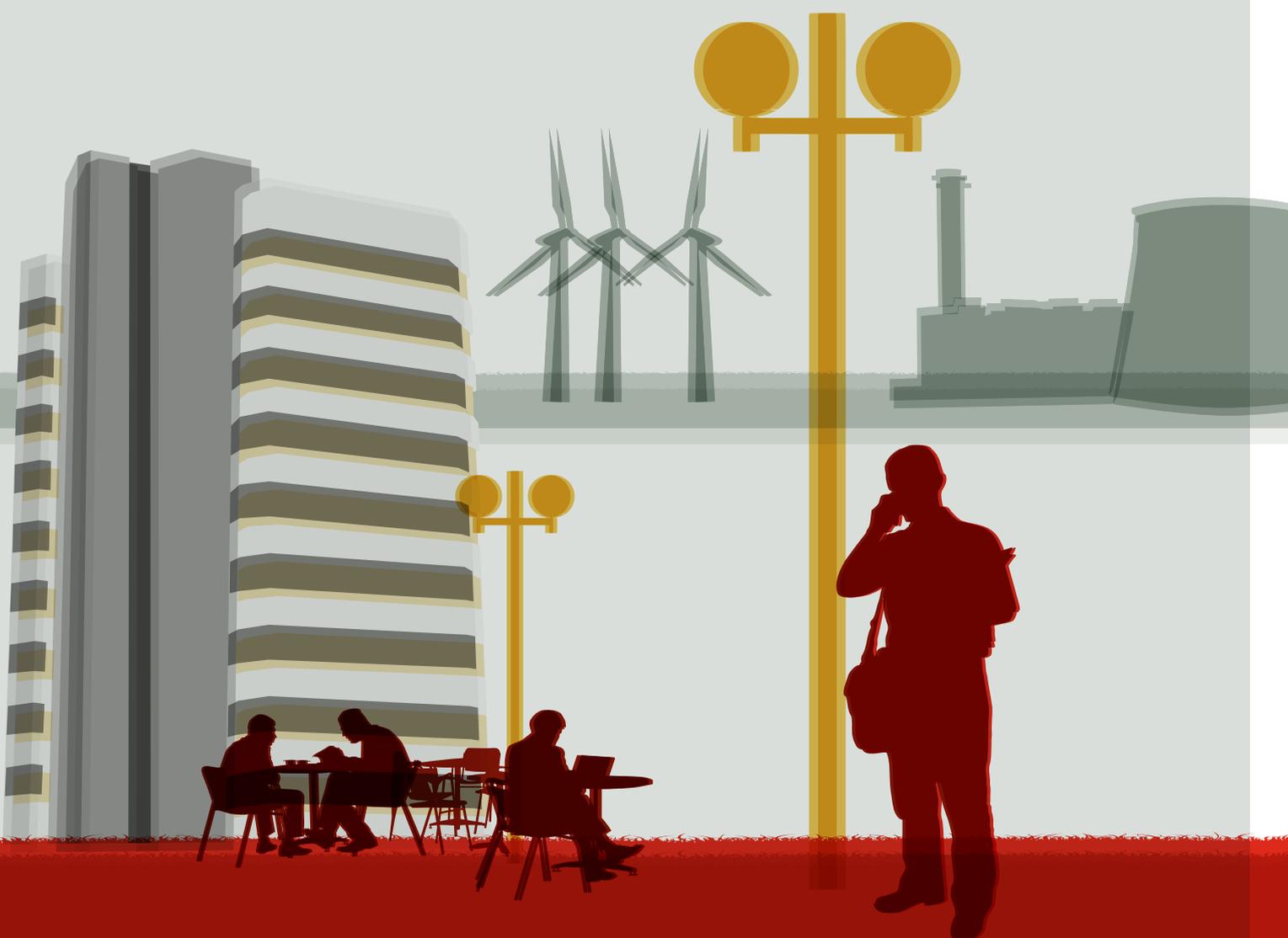




GEW Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2013



GEW KÖLN AG KENNZAHLEN

GEW Köln AG auf einen Blick

		2013	2012
Jahresabschluss			
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	111	120
Übriges Finanzergebnis	Mio. €	32	44
EBIT	Mio. €	143	163
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	142	163
Bilanzsumme	Mio. €	1.050	1.005
Finanzanlagen	Mio. €	921	869
Eigenkapital	Mio. €	849	843
Gesamtinvestitionen	Mio. €	52	1

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
4	Bericht des Aufsichtsrates
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
8	Beteiligungsübersicht

LAGEBERICHT

10	Geschäftsentwicklung
15	Prognosebericht 2014

JAHRESABSCHLUSS 2013

19	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
21	Anhang
21	Allgemeine Grundlagen
22	Erläuterungen zur Bilanz
26	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
28	Kapitalflussrechnung
29	Sonstige Angaben

BESTÄTIGUNGSVERMERK

33	Bestätigungsvermerk
-----------	---------------------

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die GEW Köln AG verdankt es der guten Entwicklung aller bei ihr gebündelten Gesellschaften, dass sie für das Geschäftsjahr 2013 operativ ein gutes Geschäftsergebnis erzielen konnte. Diese Gesellschaften stehen alle im Wettbewerb in durchaus schwierigen Marktumfeldern, in denen sie sich gut behauptet haben.

Die *RheinEnergie* setzt konsequent ihren Kurs fort: Regional die Energiewende voranzubringen, für die Kunden da zu sein und die Palette an attraktiven Produkten und Leistungen kontinuierlich weiter auszubauen. Insbesondere gilt dies im Segment Energieeffizienz bei den Energiedienstleistungen. Unter anderem auf diesem Feld ist sie sehr erfolgreich tätig, auch bundesweit. Eines der wichtigsten Projekte ist das neue Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk (GuD) Niehl 3. Mit dem Vorhaben sichert die RheinEnergie auf Jahrzehnte hinaus eine nachhaltige Stromlieferung und die Fernwärmeversorgung einer ganzen Stadt. Niehl 3 spielt eine doppelte Rolle: als Rückgrat der Fernwärme für Köln und als Ausgleich für Schwankungen der Erneuerbaren Energie beim Strom. Gerade flexible Anlagen auf Basis von Erdgas sind für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energie unverzichtbar. Keine Energieanlage kann ihren Nutzen ohne Netzanschluss entfalten. Der Bau der 16 Kilometer langen Kraftwerksanschlussleitung für Niehl 3 ist eine besondere Herausforderung: Es ist eines der wichtigsten Projekte der RheinEnergie, mit einer Kombination aus Freileitungsabschnitten und Erdkabeln, die auch durch dicht bebaute Gebiete führen.

Trotz wachsender wettbewerblicher und rechtlicher Anforderungen hat sich das Unternehmen erwartungsgemäß entwickelt. Der Umsatz blieb stabil. Der Gewinn ist erwartungsgemäß leicht zurückgegangen und wird planmäßig auch in diesem und im nächsten Jahr leicht sinken. Danach rechnet die RheinEnergie wieder mit steigenden Ergebnissen.

Die *NetCologne* hat sich in einem vom Wettbewerb geprägten Markt auch 2013 gut behaupten können. Ein wichtiger Baustein des Erfolgs ist weiterhin der Ausbau der eigenen Glasfaserinfrastruktur, bei dem das Unternehmen neue Akzente gesetzt hat. Besonders im regionalen Raum ist NetCologne neben dem Eigenausbau auch Breitbandkooperationen mit lokalen Energieversorgern eingegangen. Durch aktuelle Projekte beispielsweise in Niederkassel, Wesseling, Elsdorf, Pulheim, Windeck und Betzdorf ergibt sich hier perspektivisch ein neues Potenzial von ca. 80.000 Haushalten.

Durch den Ausbau der schnellen Datenautobahnen sind inzwischen rund 56.500 Gebäude an das leistungsstarke Breitbandnetz der NetCologne angeschlossen, und 149.000 Festnetzkunden profitieren bereits von den eigenen Highspeedzugängen zum Internet. Aber auch im TV-Bereich wurde mit 216.000 Anschlüssen ein deutliches Plus zum Vorjahr erreicht.

Das Geschäftsmodell des Bereichs Wholesale wurde im Berichtsjahr zudem erweitert. Neben der erfolgreichen Vermietung der Glasfasernetze an andere Anbieter im Rahmen der Open-Access-Strategie wurden Verträge zum Anschluss von LTE-Standorten geschlossen. Dadurch wird perspektivisch die eigene Netzauslastung erweitert, und langjährige Umsätze können generiert werden.

BRUNATA-METRONA blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. 2013 war geprägt durch das Auslaufen gesetzlicher Übergangsfristen. Nicht mehr zulässige ältere Heizkostenverteiler mussten getauscht werden, und die Energiemenge für die Warmwasserbereitung muss nunmehr durch Wärmemengenzähler erfasst werden. Diese Anforderungen haben zu einem erheblichen Wachstum der abgerechneten Gerätestückzahlen geführt. Die gesetzlichen Bestimmungen für die Durchführung der Trinkwasseranalyse

und die Ausstattung von Gebäuden mit Rauchmeldern sorgten für ein stetiges Wachstum außerhalb des Abrechnungskerngeschäfts. Dies und die konsequente Ausrichtung auf Qualität und Service ebneten den Weg für den Ausbau der guten Marktposition. Im Hinblick auf zukünftige Veränderungen bereiten sich BRUNATA-METRONA intensiv darauf vor, auch neue Anforderungen aus der entstehenden europäischen Gesetzgebung bewältigen zu können.

Die *Stadtwerke Düsseldorf AG* blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Der Bau des neuen GuD-Kraftwerks-Blocks „Fortuna“ schreitet voran. Die Aufnahme des kommerziellen Betriebs ist für Anfang 2016 vorgesehen. In enger Verbindung zum Kraftwerksbau steht der „Wärmeentwicklungsplan“, der konkrete Umsetzungen für den Ausbau der Fernwärme und dezentrale Lösungen bis hin zur Quartiersentwicklung in der gesamten Landeshauptstadt Düsseldorf vorsieht.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unter dem Dach der GEW Köln AG vertretenen operativen Gesellschaften für deren erfolgreichen Einsatz. Sie haben entscheidend zum Erfolg der einzelnen Sparten beigetragen.

Köln, im Juni 2014

Der Vorstand



Dr. Dieter Steinkamp



Thomas Breuer



Dieter Hassel



Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender



Thomas Breuer, Personalvorstand und Arbeitsdirektor



Dieter Hassel, Kaufmännischer Vorstand

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und den Vorstand laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 15. März, 28. Juni, 20. September und 13. Dezember stattgefunden.

Im Mittelpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates standen im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- wirtschaftliche Entwicklungen und aktuelle Vorgänge bei den Beteiligungen der GEW Köln AG
- Vorstandsangelegenheiten
- die Umstrukturierung der RW Holding AG und die damit verbundene neue Beteiligung der GEW Köln AG an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH.

In der Sitzung am 28. Juni 2013 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2012 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2014 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2013 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Weitere Schwerpunktthemen der Beratungen und Beschlussfassungen im Aufsichtsrat bildeten die Möglichkeiten, wie auf Ebene der Unternehmen der GEW-Gruppe durch eine enge Zusammenarbeit Synergien genutzt und ausgebaut werden können. Im Rahmen des Projektes Smart Meter wurden in verschiedenen Bereichen Kooperationsfelder herausgefiltert, deren Umsetzung durch den Aufsichtsrat begrüßt wird.

Daneben hat sich der Aufsichtsrat über den Fortschritt der Baumaßnahmen des neuen Verwaltungsgebäudes der RheinEnergie AG informiert. Der Aufsichtsrat hat sich zudem auch mit Modellen der RheinEnergie AG zur langfristigen Finanzierung des Neubaus auseinandergesetzt, die eine Einbindung der GEW Köln AG beinhalten.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft sowie über die Einrichtung eines Compliance Management Systems informiert.

Der Aufsichtsrat hat zudem in der Sitzung am 28. Juni 2013 beschlossen, die ihn betreffenden Regelungen des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln in der vom Rat der Stadt Köln am 20. September 2012 beschlossenen Fassung im Wege einer freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung zu übernehmen.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2013 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst und hierbei die Nachbesetzung der vakant werdenden Vorstandsposition beraten. Der Ausschuss hat sich daneben intensiv mit der von einem Beratungsunternehmen erstellten Analyse der Vorstandsvergütungen befasst.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss 2013 am 27. Juni 2014 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.



Martin Börschel

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Börschel', written in a cursive style.

Martin Börschel

Aufsichtsrat

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender		
Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender		
Werner Böllinger, MdR	Pensionär	Jakob Klein *)	Meisterassistent im Technischen Netzservice, RheinEnergie AG
Jürgen Brenig *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	Dr. Karsten Klemp *)	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke, RheinEnergie AG
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln	Karl Jürgen Klipper, MdR	Steuerberater, Hörter Klipper Partner
Jörg Gonsior *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW	Dr. Stephan König	Rechtsanwalt, Oppenhoff & Partner
Inge Halberstadt- Kausch, MdR	Hausfrau	Astrid Kraus	Steuerberaterin
Ralf Hentges *)	Wasserwerker, RheinEnergie AG	Hans Peter Lafos *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW
Reinhard Houben, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	Kirsten Reinhardt, MdR	Journalistin, Pressebüro Kirsten Reinhardt
Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln	Hans-Gregor Schielke *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Norbert Kasten *)	Betriebsratsvorsitzender, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co	Markus Sterzl *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Dr. Dieter Steinkamp

Vorstandsvorsitzender

Thomas Breuer

Personalvorstand und
Arbeitsdirektor

Dieter Hassel

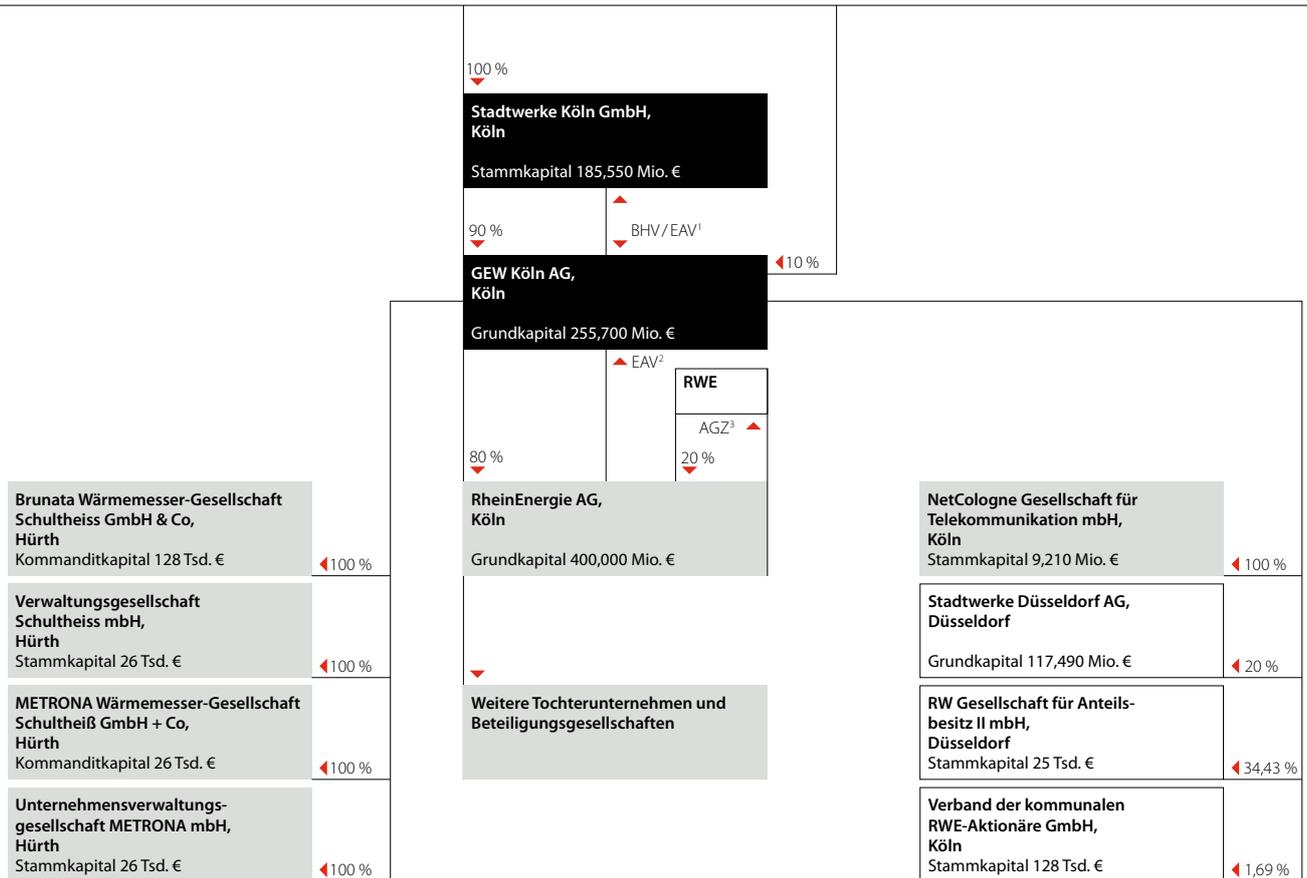
Kaufmännischer Vorstand

Im Bild von links: Thomas Breuer, Dr. Dieter Steinkamp, Dieter Hassel



Beteiligungsübersicht der GEW Köln AG zum 31.12.2013

STADT KÖLN



1 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

Lagebericht

- 10** Geschäftsentwicklung
 - 15** Prognosebericht 2014
-

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

Lagebericht

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2013 zwar stabil entwickelt, das Wachstum fiel jedoch geringer aus als in den beiden vorangegangenen Jahren. Speziell im Marktumfeld von sowohl RheinEnergie als auch NetCologne herrschten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin intensiver Wettbewerb, hoher Preisdruck und steigende Wechselbereitschaft der Kunden. Die Gesellschaften der GEW haben ihre Positionen operativ erfolgreich behauptet und gleichzeitig mit zukunftsweisenden Kooperationen, Innovationen und Investitionen die Weichen für anhaltende Stabilität gestellt.

GEW KÖLN AG ALS HOLDING

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Beteiligungen der GEW Köln AG sind die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit einem Anteilsbesitz von jeweils 100 %. Zudem ist die GEW Köln AG mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG und mit 34,4 % an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH beteiligt.

Geschäftsentwicklung

RHEINENERGIE AG, KÖLN

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2013 stabil entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg preisbereinigt im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 %. Das Wachstum fiel damit schwächer aus als in den beiden vorangegangenen Jahren. Belastend wirkten die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung. Die starke Binnennachfrage konnte diese Schwächen nur bedingt kompensieren.

Die energiepolitischen Entwicklungen auf europäischer Ebene wurden auch im Berichtsjahr 2013 weiter von den im Jahr 2011 angestoßenen Gesetzgebungsverfahren zur Konzessionsvergabe und zur Finanzmarktregulierung bestimmt. Dazu kamen Diskussionen um kurzfristige Anpassungen des europäischen Emissionshandelssystems. Außerdem hat die Europäische Kommission aus ihrer Sicht konkretisiert, wie die Mitgliedsstaaten künftig Fördersysteme für erneuerbare Energien ausgestalten sollten und wie sich dafür sorgen ließe, dass auch konventionelle Erzeugungskapazitäten kosteneffizient erhalten bleiben.

Auf nationaler Ebene bestimmten energiewendebedingte Anpassungen des gesetzlichen Ordnungsrahmens die Debatten des Jahres 2013. Diskussionen entstanden unter anderem über die Frage, wie ein künftiger Kapazitätsmarkt auszugestalten ist, wie sich die erneuerbaren Energien besser in den Markt und die bestehenden Energiesysteme integrieren lassen und wie sich die Kosten der Energiewende senken lassen. Die Themen sind teilweise bereits in konkrete Gesetzgebungsvorhaben der im September neu gewählten Bundesregierung eingeflossen.

Auf dem Energiemarkt besteht nach wie vor ein hoher und weiter an Schärfe zunehmender Wettbewerb. Die steigende Wechselbereitschaft der Kunden, gefördert durch preisaggressives Auftreten der Wettbewerber, stellt die RheinEnergie AG laufend vor neue Herausforderungen. Durch wettbewerbsfähige Produkte und umfangreiche Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden ließen sich die Kundenverluste bislang aber auf einem Niveau unterhalb des Bundesdurchschnitts halten. Im Geschäftsjahr 2013 konnte die RheinEnergie AG in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 14.574 GWh, Erdgas 8.082 GWh, Fernwärme 1.250 GWh, Energiedienstleistungen 548 GWh und Dampf 653 GWh.

Die RheinEnergie Trading GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleisterin für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie AG die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Aufgabe der Gesellschaft ist der Einkauf und Handel von Energie und von energienahen Produkten.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die RheinEnergie AG und die wesentlichen Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie für einige der Gesellschaften über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleister tätig.

Am 1. Februar 2011 hat die RheinEnergie HKW Rostock GmbH (RERo) 49,62 % des (Bruchteils-)Eigentums am Steinkohleheizkraftwerk Rostock erworben. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Großrevision durchgeführt. Dabei konnte die elektrische Blockleistung von bisher 508 MW netto auf nunmehr ca. 513 MW netto (RERo-Anteil: 255 MW netto) sowie der Wirkungsgrad von bisher rund 42,6 % auf rund 43 % noch weiter gesteigert werden.

450 MW

elektrische Leistung und maximal 265 MW Fernwärmeleistung wird das neue GuD-Kraftwerk in Köln-Niehl auskoppeln.

Damit lassen sich rund 50.000 Haushalte klimaschonend mit Fernwärme versorgen.

Im September 2012 fasste die RheinEnergie AG den Beschluss, am Standort Köln-Niehl ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) zu errichten. Dieses GuD-Kraftwerk ist als KWK-Anlage konzipiert. Sie wird eine elektrische Leistung von 450 MW aufweisen und eine maximale Fernwärmeleistung von 265 MW auskoppeln können. Damit lassen sich rund 50.000 Haushalte in Köln klimafreundlich mit Fernwärme beheizen. Generalunternehmer für die Errichtung der GuD-Anlage ist Alstom. Im Jahr 2013 schritten die Projektarbeiten planmäßig voran. Weiterhin ist im Zusammenhang mit der Realisierung des Niehl 3-Projektes beabsichtigt, einen Partner an dem Projekt sowohl investiv als auch energie-wirtschaftlich zu beteiligen. Aus diesem Grunde und zur klaren Abgrenzung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Projektes wurde Ende 2013 die RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH (RENi) gegründet und die weitere Projektrealisierung auf diese Gesellschaft übertragen.

Den Unternehmen der RheinEnergie-Gruppe ist es in 2013 gelungen, wichtige Konzessionen zu sichern und neu zu gewinnen. Die AggerEnergie GmbH besitzt neue Konzessionen für Strom und Gas. Die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sicherte sich Konzessionen für Gas in einigen Kölner Stadtteilen sowie für Gas in Frechen. Die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH sicherte eine Konzession für Strom. Darüber hinaus befindet sich die RheinEnergie AG mit der Stadt Bergisch Gladbach in Gesprächen bezüglich einer Beteiligung an der BELKAW. In Lohmar hat die noch junge Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG Strom- und Gaskonzessionen neu hinzugewonnen.

5.700 MWh

erneuerbaren Strom haben die 14 Fotovoltaik-Anlagen der RheinEnergie Solar 2013 insgesamt ins Netz eingespeist.

Gegenüber der Stromerzeugung mit fossilen Energieträgern sparen die Aktivitäten der RheinEnergie Solar im Bereich der Solarenergie rund 2.850 Tonnen CO₂ ein.

Gemeinsam mit der Stadtwerke Düsseldorf AG hat die RheinEnergie AG im Berichtsjahr die RheinWerke GmbH gegründet. Beide Partner halten jeweils 50 % an der Gesellschaft. Zweck dieser Kooperation ist es, gemeinsam attraktive regionale Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, der Nah- und Fernwärmeversorgung sowie der Infrastruktur zur Elektromobilität zu identifizieren und umzusetzen. Auch diese Kooperation steht unter dem Gedanken nachhaltigen Handelns.

Die RheinEnergie Express GmbH bietet außerhalb des Kerngebietes der RheinEnergie AG und deren Beteiligungen nahezu deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte an. Zum Jahresende 2013 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 60.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

Anfang des Jahres 2013 hat die RheinEnergie AG, die ihre Aktivitäten im Bereich Solarenergie in der Tochtergesellschaft RheinEnergie Solar GmbH bündelt, außerhalb des Kölner Stadtgebietes zwei neue Fotovoltaik-Anlagen mit unterschiedlichen Leistungen erworben. Die RheinEnergie-Gruppe betreibt nun 14 Fotovoltaik-Anlagen mit einer Spitzenleistung von 6,3 MW, die im Jahresverlauf insgesamt rund 5.700 MWh erneuerbaren Strom ins Netz einspeisten. Das spart gegenüber Strom aus fossilen Energieträgern rund 2.850 Tonnen CO₂ ein. Im Januar 2013 wurde die neu errichtete Biogasanlage Randkanal-Nord vom Generalunternehmer abgenommen und hat den Regelbetrieb aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die RheinEnergie AG trotz des insgesamt schwierigen Umfelds für die Versorgungswirtschaft wieder ein beachtliches Umsatzniveau erreichen. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 2.407 Mio. € (Vorjahr 2.370 Mio. €) entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 1.494 Mio. € (Vorjahr 1.495 Mio. €), Erdgas 339 Mio. € (Vorjahr 329 Mio. €), Wärme und Dampf 194 Mio. € (Vorjahr 169 Mio. €) und Wasser 126 Mio. € (Vorjahr 125 Mio. €).

Das Ergebnis des Jahres 2013 liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Im operativen Bereich waren zwar erhöhte Umsatzerlöse insbesondere im Gas- und Wärmebereich zu verzeichnen. Überkompensierend wirkten aber eine geringere Wertschöpfung aufgrund der gesunkenen Stromeigenerzeugung sowie ein gesteigener Aufwand für Strombezüge und Netznutzungsentgelte. Einem aufgrund erhöhter Mitarbeiteranzahl leicht erhöhten Personalaufwand stehen gesunkene Abschreibungen und ein nahezu unveränderter sonstiger betrieblicher Aufwand und Ertrag gegenüber. Insgesamt sinkt das operative Ergebnis aufgrund der oben genannten Effekte.

Im Marktumfeld der NetCologne herrschten 2013 weiterhin intensiver Wettbewerb und hoher Preisdruck. Die Gesellschaft konnte sich dennoch als einer der erfolgreichsten Regional-Carrier behaupten und weiter Kunden hinzugewinnen. Technische Grundlage bildet das eigene, leistungsstarke Breitbandnetz, über welches nun rund 41,7 % der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert worden sind.

Im Rahmen des kontinuierlichen Infrastrukturausbaus forcierte NetCologne im vergangenen Jahr überwiegend die FttC-Projekte (Fibre to the curb) in Kooperation oder Eigenregie. Diverse investitionsmitelschonende Kooperationspartnerschaften mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern konnten abgeschlossen und die ersten Ausbauprojekte bereits umgesetzt werden. Hieraus ergeben sich einerseits Chancen zur Sicherung des Kundenbestandes innerhalb des bestehenden Versorgungsgebietes, andererseits ermöglicht dies die Erhöhung des Anschlussbestandes mit Skaleneffekten und zusätzlichen Deckungsbeiträgen in neuen Regionen.

**NETCOLOGNE
GESELLSCHAFT FÜR
TELEKOMMUNIKATION
MBH, KÖLN**

Eine sinnvolle Ergänzung stellt neuerdings die Vectoringtechnologie dar, die eine Verdopplung der bisher maximalen Übertragungsgeschwindigkeit mit FttC erlaubt und unter regulatorischen Rahmenbedingungen zum Einsatz kommen kann. NetCologne hat sich für den Einsatz von Vectoring in ausgewählten Gebieten entschieden, um dort eine technische Exklusivität zu erreichen. Somit kann NetCologne zukünftig seinen eigenen Endkunden auch in FttC-Ausbaugebieten Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s sowie als Vorprodukt allen anderen Netzbetreibern zur Verfügung stellen.

Mit dem Hochleistungsnetz wurde neben dem Endkunden- und Wholesale-Geschäft ein weiteres Geschäftsfeld erschlossen. Im Jahr 2013 hat NetCologne langfristige Verträge zum Anschluss von LTE-Standorten mit zwei großen Mobilfunkunternehmen abgeschlossen und kann auf diesem Wege mit langjährigen Umsätzen kalkulieren. Die Umsetzung soll in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren erfolgen.

Um dem Marktbedarf und Kundenanspruch gerecht zu werden, beschäftigte sich NetCologne in den letzten Jahren mit der Implementierung des neuen CRM-Systems (Customer Relationship Management). Die sukzessive Systemeinführung im Bereich Privatkunden wurde im Oktober 2013 formal abgeschlossen und alle CRM-Module sind in produktiver Nutzung. In der Einführungsphase treten aktuell noch Systemfehler auf, die zu erhöhten Aufwendungen in der operativen Geschäftsabwicklung führen. Derzeit werden Fehlerbehebungen und systemische Optimierungen realisiert.

240,7 Mio. €

Umsatzerlöse erwirtschaftete die NetCologne im Jahr 2013, 0,6 % weniger als im Vorjahr.

Zurückzuführen ist der geringfügige Umsatzrückgang unter anderem auf den marktbedingten Verfall des Durchschnittserlöses pro Anschluss.

Die NetCologne erwirtschaftete im Jahr 2013 Umsatzerlöse von 240,7 Mio. €, welche um 1,4 Mio. € oder 0,6 % geringfügig unter dem Vorjahresniveau liegen. Der Rückgang war im Wesentlichen auf das Produktsegment Breitband ADSL im Privatkundenbereich aufgrund der Anschlussmigrationen hin zu FttB und VDSL sowie des marktbedingten Verfalls von Durchschnittserlösen pro Anschluss zurückzuführen. Im Vergleich zur Umsatzentwicklung ist der Materialaufwand überwiegend durch die deutlich geringeren Interconnectionkosten aufgrund des veränderten Telefonieverhaltens der Kunden und durch geringere Anschluss- und Installationskosten überproportional gesunken. Die NetCologne hat in 2013 einen Rechtsstreit auf Zahlung von Schadenersatz wegen der von der Europäischen Kommission festgestellten missbräuchlichen Preis-Kosten-Schere (PKS) im Ortsnetz erfolgreich abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 11,1 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €).

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA wird wesentlich durch den Bestand an Häusern mit Geschosswohnungen beeinflusst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Gesamtbestand an Wohnungen in dem von BRUNATA-METRONA bearbeiteten Markt, welcher nach wie vor gesättigt ist, kaum verändert. Wegen des geringen Marktwachstums im Kerngeschäft besteht nur durch Verdrängung die Möglichkeit, weitere Marktanteile zu gewinnen. Insgesamt führt dies zu erheblichem Wettbewerbsdruck, insbesondere im Großkundenbereich, und hat tendenziell rückläufige Preise zur Folge. Steigende Energiekosten führen außerdem zu zunehmender Preissensibilität der Kunden.

BRUNATA-METRONA haben sich im Jahr 2013 erneut gut behauptet und konnte sowohl den Bestand an betreuten Gebäuden als auch an Wohneinheiten weiter ausbauen. Die Kundenbindung ist wegen des vollständigen Leistungsangebotes, hohen Qualitätsstandards und intensiv betriebener Kundenpflege sehr hoch.

Die Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA sind im abgelaufenen Jahr auf 91,0 Mio. € gestiegen und lagen damit um 5,8 Mio. € oder 6,7 % über dem Vorjahreswert. Die Mehrerlöse resultieren insbesondere aus Steigerungen im Kerngeschäft bei Gerätevermietungen sowie bei Abrechnungsservices, aber

auch aus dem wachsenden Bedarf an Verbrauchsanalysen, Rauchmelderservices sowie Trinkwasserprüfungen. Die Gesellschaften erwirtschafteten ein Ergebnis insgesamt in Höhe von 15,3 Mio. € (Vorjahr 14,1 Mio. €). Hiervon werden 1,5 Mio. € den Rücklagen der Brunata zugeführt.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

2013 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2012 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde der Jahresüberschuss 2012 der Gesellschaft zu 50 % thesauriert.

SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Im Rahmen der Umstrukturierung des Aktionärskreises der RW Holding AG hat die GEW Köln AG 34,4 % der Anteile an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH erworben und sämtliche von ihr gehaltene Aktien der RW Holding AG in die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH eingebracht. Vor diesem Hintergrund hat bei der RW Holding AG 2013 keine Ausschüttung stattgefunden.

Aus einer langfristigen Ausleihung wurden im Geschäftsjahr 2013 rund 1,4 Mio. € an Zinserträgen vereinnahmt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bilanzsumme der GEW Köln AG beträgt zum 31. Dezember 2013 1.049,5 Mio. € (Vorjahr 1.005,1 Mio. €).

Die Zunahme der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2013 um etwa 44,4 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus den Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Auf der Passivseite nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus der Konzernverrechnung zu.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Diese Kapitalflussrechnung weist einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 148,2 Mio. € (Vorjahr 180,8 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von -52,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -97,7 Mio. € (Vorjahr -181,8 Mio. €) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 142,3 Mio. € (Vorjahr 162,9 Mio. €). Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 142,2 Mio. € (Vorjahr 162,4 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Ausschüttung der Stadtwerke Düsseldorf AG und einer geringeren Ergebnisabführung der RheinEnergie AG.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÖFFENTLICHE ZWECKSETZUNG BZW. ZWECKERREICHUNG (BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 108 ABS. 3 NR. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikoricthlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikoricthlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat, und zum anderen beim erstmaligen Eintritt von Risiken über einem bestimmten Schwellenwert unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung eine sofortige Meldung zu erfolgen hat. Diese Risikoberichterstattung erfolgt auf Basis entsprechender Ricthlinien des Konzerns.

Die Beteiligungsgesellschaften sind in die entsprechende Risikoberichterstattung einbezogen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

Prognosebericht 2014

RHEINENERGIE AG

Nachdem das Jahr 2013 von Systemdiskussionen rund um die Ausgestaltung der Erneuerbaren-Energien-Förderung und die Rolle fossiler Erzeugungsanlagen im zukünftigen Energiemarktdesign geprägt war, folgen 2014 erste Gesetzesvorhaben zu diesen Themen. So hat die neue Bundesregierung eine umfassende Novelle der Erneuerbare-Energien-Förderung bis Ostern 2014 angekündigt. Zu erwarten ist eine stärkere Markt- und Systemintegration der erneuerbaren Energien, zudem will die Regierung den Anstieg der Energiewendekosten bremsen. Bis Ende 2014 wird auch das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) novelliert. Mit Blick auf die Situation fossiler Erzeugungsanlagen will die Bundesregierung das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G) überprüfen. Geplant sind daraufhin auch erste Umsetzungsschritte zur Einführung eines Kapazitätsmarktes. Außerdem ist für Mitte 2014 ein „Verordnungspaket intelligente Netze“ angekündigt, das den Aufbau intelligenter Mess- und Netzinfrastruktur beschleunigen soll. Im Rahmen der Anreizregulierung startete am 1. Januar 2014 die 2. Regulierungsperiode Strom.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. In den kommenden Jahren steht eine Vielzahl von Entscheidungen über Konzessionsvergaben in der Region an. Nach Erfolgen mit der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren hat sich die RheinEnergie AG das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Ein Teil der Weiterentwicklung der RheinEnergie AG ist auch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Die RheinEnergie AG plant für das Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) in Höhe von rund 2,4 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von etwa 159 Mio. €.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland nur stockend voran. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig. Daher wird NetCologne im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln weiter ergänzen, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FttC-Abdeckung im Umland insbesondere unter Berücksichtigung der Vectoring-Technologie weiter erhöhen. Die neu geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den Wholesalemarkt im Sinne des Open Access vermarktet.

Darüber hinaus plant NetCologne, das eigene Dienstleistungsportfolio im Mobilfunk durch die Intensivierung der Kooperationen mit Mobilfunkbetreibern deutlich zu erweitern. Zusätzlich zu schaffende Rechenzentrums-Kapazitäten werden der steigenden Nachfrage nach Cloud-Diensten gerecht werden. Im Rahmen der Top-Level-Domain-Aktivitäten wird NetCologne seine Produktpalette für Web-Hosting-Pakete und Domain-Produkte umfassend aktualisieren, um die Stellung als wichtiger Anbieter für diese Services auf dem regionalen Markt weiter zu stärken.

Im nächsten Jahr plant die Gesellschaft Gesamtleistungen von rd. 270 Mio. € und erwartet aufgrund der erforderlichen Optimierungsmaßnahmen im IT-Umfeld Rückgänge im Ergebnis.

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Dem starken Wettbewerbsdruck begegnen BRUNATA-METRONA mit ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft, einer vollständigen, modernen Geräte- und Servicepalette und mit Kundennähe. Das strategische IT-Projekt zur Erneuerung der Software zur verbrauchsabhängigen Abrechnung wird in 2014 in Produktion gehen. Neben dem Kerngeschäft der Abrechnung tragen der Verkauf und die Vermietung von Rauchmeldern, der jährliche Service hierfür und die Dienstleistung der Trinkwasserprüfung schon jetzt nennenswert zum Ergebnis bei. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen und noch verstärken. Hierdurch erforderliche, zusätzliche Investitionen in das Vermietungsgeschäft belasten zunächst das Ergebnis, werden sich aber langfristig positiv auswirken. In den kommenden beiden Jahren wird ein weiterer Anstieg der Umsatzerlöse erwartet. Das geplante Ergebnis beläuft sich auf eine Größenordnung von rund 14 Mio. €.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Aufgrund der prognostizierten Ergebnisentwicklung und unter Berücksichtigung einer 50%igen Thesaurierung wird im Jahr 2014 eine im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufige Ausschüttung erwartet. Im danach folgenden Jahr ist ein Anstieg der Dividenden vorgesehen.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulative Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich bei der GEW Köln AG nicht ergeben.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Wettbewerbsfähigkeit und der strategischen Ausrichtung der RheinEnergie AG und unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen der geplanten Errichtung des Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerks „GuD Niehl 3“ haben die Aktionäre GEW Köln AG und RWE Deutschland AG im November 2012 eine Stärkung der Eigenkapitalbasis beschlossen. Die Zuzahlung erfolgte im Jahr 2013 und wird in derselben Höhe auch in 2014 erfolgen.

ERGEBNISERWARTUNG

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Abführung in Höhe von rund 143 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Köln, 31. März 2014

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Breuer



Hassel

Jahresabschluss 2013

19	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
21	Anhang
21	Allgemeine Grundlagen
22	Erläuterungen zur Bilanz
26	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
28	Kapitalflussrechnung
29	Sonstige Angaben

Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 Tsd. €
Anlagevermögen	3		
Finanzanlagen		921.391.399	869.272
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	128.078.965	134.210
Flüssige Mittel	5	44.667	1.653
		128.123.632	135.863
		1.049.515.031	1.005.135

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	119.427.311	113.427
Gewinnrücklagen	8	474.057.533	474.058
		849.184.844	843.185
Rückstellungen	9	14.500	60
Verbindlichkeiten	10	200.315.687	161.890
		1.049.515.031	1.005.135

Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Textziffer im Anhang	2013 €	2012 Tsd. €
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne	11	111.343.820	120.115
Sonstige betriebliche Erträge	12	673	0
Personalaufwand	13	-64.050	-72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-663.389	-776
Übriges Finanzergebnis	15	31.649.251	43.646
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		142.266.305	162.913
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-59.662	-513
Unternehmensergebnis		142.206.643	162.400
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-142.206.643	-162.400
Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Allgemeine Grundlagen

1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2013 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagespiegel:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	686.521	52.095	–	738.616	37.366	–	–	37.366	701.250	649.155
Beteiligungen	176.731	31.501	–	208.232	21.728	–	–	21.728	186.504	155.003
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.476	–	31.476	–	–	–	–	–	–	31.476
Sonstige Ausleihungen	33.638	–	–	33.638	–	–	–	–	33.638	33.638
Summe Finanzanlagen	928.366	83.596	31.476	980.486	59.094	–	–	59.094	921.392	869.272
Summe Anlagevermögen	928.366	83.596	31.476	980.486	59.094	–	–	59.094	921.392	869.272

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren aus einer Kapitalerhöhung bei der Rhein-Energie AG und einer Gewinnthesaurierung bei der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co aus dem Jahresergebnis 2012.

Im Rahmen einer Neustrukturierung der kommunalen Beteiligungen an der RWE AG hat die GEW AG ihre Wertpapiere des Anlagevermögens an der RW Holding AG in die Beteiligung RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH eingebracht.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2013 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	824.418	136.704*
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	100	15.632	12.987
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	100	141	2.360
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	91.721	11.135
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	356.643**	47.227**
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf	34,4	25	–***

* Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung, nach Rücklagenzuführung

** Vorjahreswerte

*** Ergebnis 2013 liegt noch nicht vor

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	111.344	120.115
Sonstige Vermögensgegenstände	16.735	14.095
Gesamt	128.079	134.210

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG aus der Gewinnabführung.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €, Vorjahr 8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (110,8 Mio. €, Vorjahr 104,8 Mio. €) enthalten.

8 Gewinnrücklagen

	31.12.2013	31.12.2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gesetzliche Rücklage	17.578	17.578
Andere Gewinnrücklagen	456.480	456.480
Gesamt	474.058	474.058

Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

9 Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Sonstige Rückstellungen	15	60

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

10 Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		Gesamt	Gesamt	davon bis 1 Jahr Tsd. €
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.000	–	7.000	15.500	8.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	8	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	193.291	–	193.291	146.298	146.298
Sonstige Verbindlichkeiten	25	–	25	84	84
Gesamt	200.316	–	200.316	161.890	154.890
Vorjahr	154.890	7.000			

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH mit einem Verrechnungssaldo von 51,1 Mio. € sowie mit der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 142,2 Mio. €. Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 146,3 Mio. € ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Auf Basis des mit der RheinEnergie AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages werden unter diesem Posten 111,3 Mio. € (Vorjahr 120,1 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2013 ausgewiesen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1	0

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung der Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

13 Personalaufwand

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gehälter	64	72

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

15 Übriges Finanzergebnis

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	31.257	39.579
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.388	4.312
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	446
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.051	- 691
Gesamt	31.649	43.646

Die Erträge aus Beteiligungen für das Berichtsjahr 2013 beinhalten die Ausschüttungen der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH mit 11,5 Mio. €, der Stadtwerke Düsseldorf AG mit 4,4 Mio. € sowie die Ergebnisse der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co mit 13,0 Mio. € und der METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit 2,4 Mio. €. Die Ausschüttungen für NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH und Stadtwerke Düsseldorf AG beziehen sich dabei auf die jeweiligen Unternehmensergebnisse des Vorjahres.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus einer Ausleihung an die S RheinEstate Grundbesitz GmbH & Co. KG in Höhe von 1,4 Mio. €. Aufgrund der Einbringung der RW Holding Anteile in die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH erfolgte in 2013 keine Vereinnahmung von Kapitalerträgen.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	26.862	25.405
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	446
Gesamt	26.917	25.851

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60	513

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Im Steueraufwand des Berichtsjahres sind, wie im Vorjahr, keine periodenfremden Aufwendungen enthalten.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert passive latente Steuern in Höhe von 9,0 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	142.207	162.400
Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.132	18.289
sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 113	134
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	148.226	180.823
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-52.120	- 1.035
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	-	1.074
Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit	-52.120	39
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-162.400	-152.938
Zuführung zur Kapitalrücklage	6.000	-
Veränderung der Forderungen / Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	67.186	-23.322
Auszahlungen für Darlehenstilgungen	-8.500	-5.500
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-97.714	- 181.760
Veränderung der flüssigen Mittel	- 1.608	-898
Finanzmittelbestand am 1.1.	1.653	2.551
Finanzmittelbestand am 31.12.	45	1.653

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

Sonstige Angaben

18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 44,1 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

Die GEW Köln AG hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben.

Zum Bilanzstichtag wurden diese Garantien nicht in Anspruch genommen, und aus derzeitiger Sicht ist eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

Es besteht eine Verpflichtung zur Leistung einer Zuzahlung in die Kapitalrücklage der RheinEnergie AG in 2014 in Höhe von insgesamt 50 Mio. €.

19 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit dem Tochterunternehmen RheinEnergie AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

20 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 6 und 7 angegeben.

21 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 30,6 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge <i>Tsd. €</i>
Martin Börschel, Vorsitzender	4,6
Wolfgang Nolden, stellv. Vorsitzender	3,4
Werner Böllinger	1,0
Jürgen Brenig	1,3
Jörg Frank	2,3
Jörg Gonsior	1,3
Inge Halberstadt-Kausch	1,3
Ralf Hentges	1,3
Reinhard Houben	1,0
Guido Kahlen	0,8
Norbert Kasten	1,0
Jakob Klein	1,0
Dr. Karsten Klemp	1,3
Karl Jürgen Klipper	1,3
Dr. Stephan König	1,0
Astrid Kraus	0,8
Hans Peter Lafos	1,0
Kirsten Reinhardt	1,3
Hans-Gregor Schielke	1,3
Markus Sterzl	2,3
Summe	30,6

22 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 64,1 Tsd. € (Vorjahr 71,5 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesamtbezüge	
	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	24,2	29,8
Thomas Breuer (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	21,0	22,8
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	18,9	18,9

Im Jahr 2013 wurde durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten Gutachter eine vollumfängliche Überprüfung sämtlicher Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der GEW Köln AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Vorstandsmitglieder unterhalb des marktüblichen Rahmens liegt.

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	13,6
Thomas Breuer	26,6
Dieter Hassel	10,2

23 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2013 nicht stattgefunden.

24 Abschlussprüferhonorare

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 18 Tsd. €.

Köln, 31. März 2014

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Breuer



Hassel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **GEW Köln AG, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, 11. April 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hollweg
Wirtschaftsprüfer

Ueberschär
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

RheinEnergie AG
Hauptabteilung F
Finanzen
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Birgitta Petershagen, Köln